© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Standpflanzen (durchwegs Borraginaceen):
Cynoglossum pictum Ait. } (Massif des Mouzaïa, Juni, Peyerim-
„ *cheirifolium* L. } hoff)[1]).
Mattia gymnandra Coss. } (Massif du Djurdjura, Juni, Juli, Peyerim-
Onosma echioides L. } hoff).
Anchusa italica Retz. (Aït-Ouabane, Juni, Peyerimhoff).
Myosotis macrocalycina Coss. (l'Akfadou, Mai, Peyerimhoff).

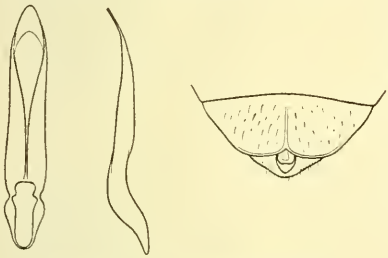

Fig. 8. Zu *Long. exoletus* L.

Nach den Untersuchungen Peyerimhoffs ist die Rasse demnach innerhalb der Familie der Asperifolien ebensowenig wählerisch, wie die europäische Normalform des *exoletus*.

Areal: Nordafrika. Mir liegen vor Stücke vom Massifdes Mouzaïa (Peyerimhoff) und — zahlreich — von Blida (Les Glacières, Jordan).

NB. Die artliche Identität der drei Formen ist nach den Sexualcharakteren der ♂♂ (Penis nud Differenzierung des letzten freiliegenden Abdominalsternits, vgl. Fig. 8) einwandfrei sichergestellt. Zu dieser Untersuchung kamen außer mitteleuropäischen *exoletus* noch *rufulus* vom Monte Gargano, Megaspilaeon und Araxestal, sowie *megaloleucus* von Mouzaïa. (Fortsetzung folgt.)

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten. **Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.**

J. R. le B. Tomlin and W. E. Sharp, Notes on the British species of Longitarsus Latr. In: The Entomologist's Monthly Magazine, Vol. XLVII. (II. Ser., Vol. XXII), p. 241—248, 274—275; Vol. XLVIII., p. 2—7, 72—76, 119—124, 200—204, 245—253, 278—286 (1911—1912).

Eine Uebersicht über die *Longitarsus*-Arten Englands, mit kurzen Bestimmungstabellen, Diagnosen und kritischen Bemerkungen. Mit Fleiß und Sorgfalt gearbeitet, außer etlichen synonymischen Veränderungen nach englischen Typen aber kaum wesentlich Neues und besonders keine systematisch-morphologische Vertiefung der Artenkenntnis bringend. Wenn die Autoren in der Vorrede sagen, der Wert der Penisuntersuchungen „as specific criteria does not appear very great or very conclusive", so kann ich mich dem nicht anschließen und glaube, durch etliche, gerade in dieser Zeitschrift erschienene Aufsätze (beispielsweise über *Long. Ganglbaueri* und *Brisouti*, *nigrocillus* und *longipennis*, *pratensis* und *desertorum*) den gegenteiligen Beweis erbracht zu haben.

Die Zahl der behandelten Arten ist 33; eine sehr geringe, wenn wir sie mit der Zahl der *Longitarsus*-Arten vergleichen, die ich aus dem kleinen Niederösterreich nachweisen konnte (48) und die Bedel aus dem Seinebecken zitiert (44).

Schon der geringe Artbestand würde also eine großzügige Stoffbehandlung verhindern. Aber auch die Detailbehandlung trägt ein wenig den Stempel der leider stark in sich selbst abgeschlossenen coleopterologischen Bestrebungen des Inselreiches. Eine Reihe der schon durch das verdienstvolle Werk Weise's

[1]) Ann. Soc. Ent. France, LXXX, 1911, p. 297.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Allgemeingut gewordenen klaren Artcharaktere vermissen wir mit Bedauern. Nur ein Beispiel: In der Tabelle (XLVII, p. 245) ist folgende Scheidung gebracht:

A. Elytra coarsely punctured.

a) Size as a rule smaller; antennae shorter and more slender *L. obliteratus* Rosenh.
b) Size larger; antennae longer and stouter . . . . . *L. anchusae* Payk.

Wie sich der englische Sammler dieser Tabelle gegenüber verhält, wenn ihm nur eine der beiden Arten vorliegt — ein Fall, der immerhin nicht ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt —, ist mir ebensowenig völlig klar wie der Umstand, weshalb die bekannten vorzüglichen Spezialkennzeichen des *obliteratus* (lange, von der Stirn scharf gesonderte Stirnhöcker) und des *anchusae* (seitlicher Abfall der Flügeldecken in der Gegend der Hinterschenkel) weder in der Tabelle noch in der Diagnose erwähnt werden. Die sonstige Darstellungsweise ist indes klar und übersichtlich.

Synonymische Neuerungen sind:

L. castaneus Duft. für *brunneus* Duft. (Weise, Bedel);
L. senecionis Bris. für *piciceps* auct. (partim), nec Steph.;
L. atricillus L. für *fuscicollis* auct., nec Steph.;
L. melanocephalus var. *Kutscherae* Waterh. für var. *atriceps* Kutsch.

Der *L. piciceps* Steph. wird nach der Type als ein *melanocephalus* Deg., der *L. fuscicollis* Steph. als eine Form des *suturellus* Duft., der *L. fusculus* Kutsch. als eine *luridus*-Form erkannt. *L. ferrugineus* Fondr. wird für eine Form des *L. rubiginosus* gehalten. (Die Frage *piciceps—senecionis* habe ich bereits in dieser Zeitschrift erledigt; auf einige der übrigen Aenderungen möchte ich noch im Detail zurückkommen.)

Die Gruppenteilung ist nach der Färbung vorgenommen, und zwar stehen in althergebrachter Weise die dunklen Arten voran. Ich halte mit Berücksichtigung der Färbungsentwickelung in der Ontogenese die dunklen Färbungen für ein Abgeleitetes, Höherentwickeltes, und ziehe daher für meine Person eine von den hellsten Formen ausgehende Reihung vor. Fern liegt es mir selbstverständlich, zu behaupten, daß eine systematische Reihung nach Färbungen überhaupt je ein natürliches, phylogenetisch motiviertes Verwandtschaftsbild ergeben könne.

(Hier ein Wort pro domo, außerhalb des Gegenstandes. Um etwaigen Mißdeutungen seitens kollegialer Imagination vorzubeugen, möchte ich bemerken, daß kein ernst zu nehmender Forscher — sei es in *Carabus*, *Apion*, *Haltica* oder *Blaps* — geschmacklos genug sein dürfte, einer helleren oder dunkleren Färbung zuzumuten, sie repräsentiere ein für allemal „die ‚unsterbliche' Stammform und alles andere sei davon abzuleiten". Publikationen nach dieser Richtung hin wollen nicht nur mit Vorsicht geschrieben, sondern auch mit Vorsicht gelesen sein, andernfalls man — blumenreich gesprochen — Gefahr läuft, eine ganz unbesetzte Veste im Sturmschritt zu berennen.)

Anerkennung verdient, daß Tomlin und Sharp nicht auf den unberechtigten Gattungsnamen *Thyamis* Steph. zurückgriffen, sondern bei der korrekten Gattungsbezeichnung *Longitarsus* blieben, und daß sie der Kenntnis der Standpflanzen hohen Wert beimessen. Die neueren, speziell die französischen, Pflanzenangaben sind sorgfältig und — was ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient — unter Nennung des Beobachters registriert und, wenn auch nicht in großem Umfange, durch Neues vermehrt.

Alles in allem ist die Arbeit ein schätzenswerter Beitrag zur kritischen Faunenkenntnis. F. Heikertinger.

Om en syd-och mellaneuropeisk relikt insektfauna på Gottland och Öland jämte en del allmännare insektgeografiska spörsmål, af Eric Mjöberg. — Ent. Tidskrift 1912, p. 177—207.

Verfasser hat die schwedischen Ostseeinseln Öland und Gottland sowie die nördlich der letzteren gelegene kleine Insel Gotska Sandön in den Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: Referate und Rezensionen. I 149-150